

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Krieger in Bonn.
Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, drucklichen und unterhaltenden Teil: P. Krieger
für den Anzeigen- und Reklamenteil: P. Krieger, beide in Bonn.
Geschäftsabteilung: Bahnhofstraße 7 und 9 in Bonn.

für Bonn und Umgegend.

Wannahme
größeren Anzeigen
bis 6 Uhr Abends.



Beginn des Drucks
9 1/2 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.
Postbezugspreis 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, 4.50 mit Zustellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pf. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Auctionatoren etc. 15 Pf.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pf. die Zeile.
Reklamen 50 Pf. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen 1 Pf. die Zeile und Monat.
Die Entnahme der Abonnenten- und Verbreitungslisten steht Jedermann frei.

Tausende Familien
trinken seit Jahren den rühmlichst bekannten
und beliebten
Bonna-Kaffee
und daher empfehlen denselben meinen verehrten Kunden ganz besonders.
Arnold Reipel,
Rheinborferstraße.

Ihrer glücklichen Zusammensetzung verdanken die Mineralquellen bei Echzell unter dem Gesamtnamen

„Römerbrunnen“

den Ruf eines hervorragenden Tafelwassers und hygienischen Getränkes von hohem medizinischen Werthe. Bei reichem Gehalt an freier u. gebundener natürlicher Kohlensäure wirken die vorhandenen bedeutenden Mengen kohlensaurer Alkalien bei Influenza, Verdauungsstörungen, Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, ferner bei Katarrhen der Luftwege, Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Diabetes mit überraschendem Erfolg.
Jahrhunderte bekannt u. beliebt. — Höchste Auszeichnungen. Gutachten u. Zeugnisse von Autoritäten u. Aerzten.
Hauptniederlage für Godesberg und Umgegend: H. Bulle, Bachstrasse, Godesberg.
Hauptniederlage für Bonn und Umgegend bei Ludw. Roth, Bonn, Comanderstrasse 15.
Wegen weiteren anderwärtigen Niederlagen wende man sich an den General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:
Jos. Vögel, Bonn Rh.

Billig und gut!
Echt Fußbaun formierte
Waschkommode
mit edlem weißem Marmor
und geschliffenem Spiegel
nur 48 Mark.
Bedruckt Waschkommode
16.50 Mark empfiehlt
Herm. Pollack
Bonn, Bräutigamstraße 34.

Leere Einmachgefäße,
leere Kisten und Bruchstücke
zu verkaufen bei
J. H. Knott,
15 Medienheimerstraße 15.

Die bedeutend vergrößerte und mit den neuesten Schriften versehene
Buchdruckerei
von
Julius Wallasch
Bonn, Münsterplatz 8
empfeilt sich zur tadellosen Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als: Adress- und Visitenkarten, Verlobungs-Anzeigen, Menükarten, Glückwunschkarten, Todes-Anzeigen, Rechnungsformulare, Geschäfts-Anzeigen u. s. w.

Grosze Frankfurter
Pferde-Lotterie Ziehung am
24. Sept. 1902.
Erster Hauptgewinn.
Ein eleganter
Viererzug.
1 vollständ. Equipage mit 4 Pferden
nebst feiner Schirung.
1 vollständige Equipage mit 2 Pferden, 5 vollständige Equipagen mit 1 Pferd. 6 schöne Rassepferde: 4 Rott- pferde, 29 Wagen- und Arbeitspferde.
Nur 1 Mark 11 Loose 10 Mark.
Porto und Liste 25 Pf. extra.
Loose sind vom Secretariat des Landw. Vereins zu Frankfurt a. M. zu beziehen und in allen größeren Lotteriegeschäften zu haben. — In Bonn bei **Peter Linden**, Bahnhof- und Poststrassen-Ecke Nr. 2.

Rosa & Terraz
Bonn, Weiserstraße 27
Marmor-, Mosaik-Terrazböden- und Cementbeton
Geschäft. Begründet 1888.
Specialität: **Spülsteine, Trittschalen und Fensterbänke.**

Empfehlen uns den Herren Architekten, sowie Bauherren in allen in unser Fach einschlagenden Arbeiten bei billigen Preisen und weitestgehender Garantie-Leistung.
Mit Muster-, Preislisten und Referenzen stehen gerne zu Diensten.
Sche Sie sich ein Fahrrad kaufen,
besichtigen Sie bitte das Fahrrad-Fabrik-
Lager
Wenzelgasse 31
Bonn.

Neue Fahrräder mit Garantie von 100 Mk. an. Compas-Fahr-
räder mit Garantie, flakt 190 Mk. nur 120.
Edwards Greif-Räder, unerreicht im Lauf und Stabilität mit
zweijähriger Garantie von 140 Mk. an. Alleiniger Vertreter:
Jean Seidenberg. Ferner empfehle Nähmaschinen, bestes
Fabrikat (System Singer) mit zweijähriger Garantie, flakt 120
nur 70. Continental-Decken flakt 12 nur 9.50, billigere
Lauden von 12.50 an. Ventilationen jedes beliebige Façon
flakt 6 Mk. nur 3.75. Reparaturen prompt und billig.
Mache besonders noch auf einen Vorkurs neue Fahrräder aufmerk-
sam, welche wegen vorgerückter Saison zu 100 mit Garantie
abgegeben.

HUBERTUS-SPRUDEL
Sönnigen am Rh.
In stets frischer Füllung zu haben in
den Niederlagen: Bonn S. Frost, Doro-
rathensstraße Nr. 5, Telefon Nr. 788.
Godesberg S. Frost, Telefon Nr. 116.
Oberwinter H. Hüsch. Einzlig
Joh. Lenz.

Bordeaux
alte Weine, garantiert rein, per
Fl. von 1 Mk. an empfiehlt als
Stärkungswine.
Marsala
hochfeine Qual., v. 1/2 Fl. 1.50 Mk.
Portwein
hochf. Qual. per Fl. von 1.50 Mk.
Garantie der Reinheit
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Dem Kranken
stets das Beste!
Süßen alten Ungarwein p. Fl.
von 1.20 an in Flaschen, sowie in
jed. klein. Quant., Muscateller,
alten Gebirgswein, Caprima
Christi, goldgelben Malaga,
sowie alle anderen Südwine in
vorz. Qual. Qual. empfiehlt als
Stärkung für Kranke u. Schwache
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.

Cacaopulver
in bester Qual., v. 1/2 Pfund
von 1.20 an.
Hafer-Cacao
leicht bekömmlich u. sehr nahrhaft für
Kinder, Kranke u. Magenleidende
per 1/2 Pf. 1.20 empfiehlt
Franz Jos. Müller,
Acherstraße 18. Fernsprecher 712.
Prachtvolle, fast neue
Sophas
raumhalber sehr billig zu ver-
kaufen,
Kesselfgasse 10.

Für Bau-Interessenten!
COLONIA-CEMENT1^a Portland-
Cement.

Specialitäten:
**Schnellbinder,
Giess-Cement,
Cementwaaren - Cement.**



Absolute Volumenbeständigkeit, höchste Festigkeiten, weitgehendste Garantie,
schöne Farben.
Ich verkaufe den Colonia-Cement der Rheinischen Portland-Cementwerke zu Köln als Ersatz
für Oberasseler Cement, da das Fabrikat dieser Fabrik aus denselben Rohmaterialien her-
gestellt ist, als das des Bonner Bergwerks- und Hütten-Vereins.
Für die Qualität ihres Produktes übernimmt meine Fabrik die weitgehendste Garantie.
Ich bitte die geehrten Abnehmer, sich durch einen Versuch von der vorzüglichen Qualität dieser
Marke zu überzeugen.

Alleiniger Vertreter des Colonia-Cement für Bonn und Umgegend:
Anton Heinrich Stein jr.
Fernspr. 125. Kohlen-, Holz- und Baumaterialien-Handlung, Endenicherstr. 29.
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Geflühtes Oberländer

Bauhob

in bekannter guter Qualität,
Schubbeden auf Waag geschmit-
ten und gebündelt, Vord in allen
Sorten, Ratten, Spalierlaten
offerten
Heinr. Ecker & Cie.
Einzlig und Brohl,
Dampfsägen- u. Hobelwerke.

Streng reell!
Möbel jeglicher Art,
complete Betten
Liefert frachtfrei direct an Pri-
vate ohne Zwischenhändler reell
und billig große leistungsfähige
auswärtige süddeutsche
Möbel-Fabrik
unter coulantesten Bedingun-
gen und strengster Discretion
auf monatliche oder vierteljähr-
liche Ratenzahlungen ohne Er-
höhung des wirklich realen
Preises. Langjährige Garantie
für solide Ausführung.
Gesch. Offerten u. T. R. 84.
an die Expedition erbeten.

Wasche mit



Teinöl
1a gefochtes,
à 1/2 Fl. 70 Pf., bei 5
Fl. 68 Pf.
Farbwaarenhaus
Carl Strömer,
Hundsgasse 5. Fernspr. 1042.

Schwemmsteine
Bimsand
und Grottensteine
Liefert als Abfall-Produkt zu billi-
gen Tagespreisen
Geinrich Röhre in Rhöndorf.
Neu n. h. b. l. Vertikow 45
Mark, Ausguss 18, Salom-
tisch 18, Stühle 3, bunt. Tisch-
Divan 45, Thür-Kleider-Schrank 30,
Bett 50, Kommode 15, Nach-
schlafmode 5, Küchen-Schrank 30,
Tisch 5, Schreibtisch 35, Spiegel
an Verkauf-20, sagt d. Expedition.

Musik-Automat
neu, mit Glockenspiel billig zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition.

1^a Portland-Cement

empfeilt unter Garantie absoluter
Volum-Beständigkeit und höchster
Erhärtungsfähigkeit in jeder ge-
wünschten Bindezeit

Heinr. Lücke
Bonn-Poppelsdorf,
Fernsprecher 1115. — Kurfürstenstrasse 20.
Alleiniger Vertreter für Bonn und
Umgegend.

Zum Schul-Anfang!

Um auch in Knaben-Anzügen möglichst
schnell zu räumen, biete ich eine

Parthie Knaben-Anzüge

in soliden Qualitäten zu Ausnahm-
preisen an. Alle Façons für das Alter
von 4—12 Jahren. Alle Preislagen von

3 Mk. an. Es ist das eine solch
außerordentlich günstige Gelegenheit

zum Einkauf, wie sie so leicht nicht
wieder geboten wird. Ferner

Leibchenhosen, Schuljacken,
Blousen, kurze und lange Hosen.

H. Töpfer

J. Balg Nachf., Wenzelgasse 53.

Wegen Raumangel billig zu
verkaufen circa
**20 Divans und
Sophas**
von 28 Mk. an.
Herm. Pollack,
Bonn, Bräutigamstraße 34.
Eigene Polstererei im Hause.

Gutes Fahr-
rad sofort f.
30 Mk. zu
vert. und ein
Damen-Rad
wie neu, für 45 Mk., Wollstraße 25.

Prima Pferdehähnel
zu den bill. Tagespreisen offeriert
Heinr. Wack in Rheinböden.
Möbel.
Betten, Schränke, Tische, Stühle,
Commoden, Verticow, Pianino
u. s. w., sowie ganz u. Reiser-
töffer bill. z. vert., Langgasse 3.

Das gesündeste, schmackhafteste
Tafel-Getränk

aus frischen
Kirschen,
Erdbeeren,
Weißel,
Trauben,
Geißel-
beeren,
Kirschen,
Johannis-
beeren,
Ananas
etc.
ALLG. DEUTSCHE FRADA-GESELLSCHAFT
Kaiserslautern, Baden.
FRADA
Kohlensäurehaltig,
deshalb kühl zu trinken.
Moussirender Auszug
aus frischer Frucht.
Haupt-Niederlage: Peter Brohl, Sternstraße.
Niederlage: Jof. Schann Nachf., Poststraße.

Keinen Bruch mehr!

10,000 Mark Belohnung Demjenigen, der bei Anwendung
meiner Methode nicht von seinem Bruchwunden vollständig geheilt
wird. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankbriefe. Verlangt
Gratis-Broschüre von **Dr. M. Reimann, Battenberg 253**
Holland. Da Ausland Briefe 20, Karten 10 Pf.

Jeder Hausfrau empfohlen!
Sayette - Strickwolle
unübertroffen in Haltbarkeit, Weichheit
und Glanz, nicht filzend, nicht einlaufend,
empfiehlt billigst
J. Schmitz-Lennarz
Fernsprecher 858, Markt 38/40, Fernsprecher 858.
Muster gerne zu Diensten.

Tannen-Bauhob
Schwedische u. Pitz-pine-Hobelbreiter, Banr. Bord, Gerüst-
stangen, Dach-Spalierlaten etc. liefert in bester Qualität das
Dampfsäge- und Hobelwerk
J. Hermann Napp, Andernach.

**Grösste Special-Fabrik für
Gas-Badeöfen**
JOH. VAILLANT REMSCHEID
Zu haben in allen besseren Installations-
geschäften. Man verlange Katalog und u. s. w.

Mähmaschinen - Reparaturen
aller Systeme unter Garantie.
Joh. Bachem, Gohlensstraße 6a. Fernsprecher 641.

DONATUS
Donatus-Brifets
anerkannt beste Marke
und
Union
Union-Brifets
Bergerhoff & Co., Köln.

**Kauft
Helbach's
Borax**
Seifenpulver.

Schimmel
wird bei engemachten Frisch-
ten verbunden durch
Dr. Oetker's
Salicyl à 10 Pf.,
genügt für 10 Pfund Frische.
Recepte gratis von den Firmen,
welche führen Dr. Oetker's
Backpulver.

Küchentücher
abgepaßt und vom Stück
empfiehlt in größter Auswahl
Jos. Eiler
Markt, g. d. Bonng. Hpt. 1118.

Billig zu verkaufen
1 1/2 J. Bettstelle, Sprungfeder-
matratze u. Bett 27, Rücken-
stuhl 25, Buffet 35, Verticow
34, Waschtisch 9, Bad- und
Büro-Schrank 15, Tisch 5, Eisen-
Schreibtisch 25, 4 Eisen-Stühle
(Antik), 12 Stühle 2, 1000 C-
garren 25, Bilder, Spiegel, Lampen
u. s. w., alles fast neu.
Zu befehlen von 11—1 und
von 2—6 Uhr
Windmühlenstraße 9, Part. 4

Zwischen zwei Pflichten.

Roman von Erich Friesen.

11.

Die Hochzeitsfeierlichkeiten — vorüber.
Unter dem Jubel der Gäste hat das junge Paar Abschied genommen von Villa Fortuna, um eine mehrtägige Hochzeitsreise anzutreten.

In ihrem grauen Tuchkostüm sah Graziella ein wenig bleich aus, aber heiter und zufrieden. Während Fedora sie umarmte und sie innig auf beide Wangen küßte, flüsterte sie ihr ins Ohr:

„Werde glücklich, meine liebe kleine Cousine! Und vergiß nie: an mir befestigt Du eine treue Freundin!“

Ein warmer Händedruck war die stumme Antwort.
Auch Alfredo scheint zufrieden zu sein; wenigstens ruhte sein Blick wiederholt voll inniger Zärtlichkeit auf seiner kleinen Frau. Nur beim Abschied wagt er nicht, in Fedoras Augen zu sehen. Abgewandten Antlitzes reicht er ihr die Hand.

Gleich darauf rollt der Wagen mit dem jungen Paar dem Bahnhof zu. Kurze Zeit nur noch tönt die Festesfreude. Dann empfehlen sich auch die Gäste. Ruhig und friedlich liegt die Villa Fortuna wieder da am blaushimmernen Golf.

Fedora hat sich in einen Fauteuil geworfen. Sie ist von früh an thätig gewesen bei den vielfachen Arrangements zur Hochzeit und fühlt sich etwas müde. Sie hat ihr Festgewand noch nicht abgelegt. Goldglänzende Seide raucht an ihren schlanken Gliedern hernieder. Brust und Haar schmücken vereinigte die frohe Rosen.

Da öffnet sich eine der zum Salon führenden Thüren. Rorisch lügt der graue Kopf des Obersten durch die Spalte.

„Bist Du allein, mein Kind?“

„Ja, Vater.“

„Wo ist tante Julia?“

„Mit der Gräfin Crispi im Garten. Die beiden wollen noch ein wenig plaudern.“

„Gott sei Dank! So gehören wir uns wieder einander.“

Ich habe stets die Empfindung, als ob die Gegenwart anderer mich mit entfremdet. Komm, gib mir Deine Hand!“

Fedora nimmt die leise bebende Hand ihres Vaters zwischen ihre kühlen Finger und drückt sie fest.

„Aber Vater, gehören wir einander nicht vollständig an?“

Eine gewisse Unruhe malt sich auf dem Gesicht des alten Mannes. Seine Augen blicken nicht so stillherzighin wie sonst.

Einem aufmerksamen Beobachter würde es nicht entgehen, daß der Oberst etwas zu alt beginnt.

Merkwürdig! Er lebt gerade so zurückgezogen wie früher; denn er will erst in der kommenden Winterzeit seine Tochter in die Gesellschaft einführen. Weshalb also diese Unruhe, diese allgemeine Nervenaufregung?

„Seh' Dich hierher zu mir, mein Kind!“ sagt er zärtlich.

„Laß' uns plaudern von der Zukunft!“

„Von der Zukunft, Vater?“

„Ja. Wo wollen wir den Sommer verbringen?“

„Auf Capri, wenn es Dir recht ist, Vater. Schon lange steht es mich hin nach jenem stillen, so eigenartig geformten Eiland. Können wir uns nicht dort für einige Zeit niederlassen?“

„Gewiß, mein Kind. Aber möchtest Du nicht lieber nach der Schweiz, nach den schneegekrönten Alpen, wo es kühl ist und so frisch?“

Fedora schüttelt den Kopf.

„Nein, Vater. Schnee und Kälte habe ich in meinem Leben genug gehabt. Meine ganze Kindheit ist zwischen den Schnees- und Eisfeldern Sibiriens dahingeflossen. Mich dürstet nach Wärme, nach Sonnenchein.“

„Wie lange werde ich dies Glück noch genießen können?“ Sie zählt an den Fingern ab. „Einen — zwei — drei Monate! Ja, eine ganze Ewigkeit!“

„Mehr, mehr, mein Kind!“ ruft der Oberst eifrig. „Wenn Du die Sonne so liebst, laß' uns im Winter nach Afrika gehen — nach Ägypten oder nach Äthiopien, wohin Du willst!“

Ein Moment leuchtet es in Fedoras Augen auf. Welche Fata Morgana des Glücks winkt ihr da?

Dann schüttelt sie resigniert den Kopf.

„Nein, Vater. Ich muß kommenden Winter in Neapel bleiben.“

„Warum?“

„Ich —“ sie erröthet heftig — „ich will die neapolitanische Gesellschaft kennen lernen.“

„Auch gut, mein Kind. . . Und nun zu unsern Sommerplänen! In den nächsten Tagen also begeben wir nach Capri über. Die Hotels sind dort nicht überfüllt.“

Docher schmeigt Fedora sich an den Vater.

„Bitte, Vater, nicht in ein Hotel. O, ich habe das Hotel- leben so satt — das ewige Zusammensein mit den Herren von Durchschnittemenschen, die haben Gelpträge bei den Table d'hotes, die geschneigten und süßfreundlichen Kellner. Ein kleines Bauernhaus möchte ich haben, mit drei oder vier einfachen Zimmern, mit weichen Mullvorhängen und einem Ofen- und Gemüsegarten ringsum. Keine Dienerschaft — ein einziges Mädchen, das die Aufwartung macht — nichts weiter.“

Und dann, Vater, wir beide müssen einander doch erst so recht kennen lernen — unsere Gewohnheiten, unsere Eigenheiten, unsere kleinen Schwächen! O, wie herzlich wird das sein, wenn wir beide, Du und ich, ganz allein, gleich zwei übermüthigen Kindern auf die Berge klettern! Wenn wir herumtollen und lachen und scherzen und uns um keinen Menschen kümmern!“

Fedoras Begeisterung steckt den Obersten förmlich an. Mit glänzenden Augen folgt er ihren enthusiastischen Ausführungen.

„Ich schlafe in einem kleinen Zimmer auf einer eisernen Bettstelle. Das Zimmer darf nicht viel Möbel haben und die Fenster müssen stets offen sein. Mein Bett muß so stehen, daß ich durchs offene Fenster hinaussehen kann auf den nächsten Himmel mit seiner ganzen erhabenen Sternensprache.“

Den Garten wollen wir selbst in Ordnung halten und selbst locken. Du weißt noch gar nicht, Vater, wie gut ich locken kann. Das Mädchen ist nur dazu da, um die größte Arbeit zu verrichten. Und dann nehmen wir uns Frühstücks- und Tee- und setzen uns zwischen die Felsblöcke am Meer — o, wie schön, wie himmlisch schön soll das sein!“

„Ich fühle mich selbst wieder jung, mein geliebtes Kind!“ lacht der Oberst. „Aber wird Dir die Sache nicht bald leid werden? Du bist den Luxus gewöhnt, liebst die Bequemlichkeit —“

„Nicht doch, Vater. Warum meinst Du das?“

„Du brauchst doch viel Geld!“

Ein Schatten huscht über Fedoras soeben noch sonnenheiteres Lüge.

„Ich brauche es nicht, Vater, aber —“ sie stockt ein wenig — „es thut mir wohl, es zu besitzen. Geld bedeutet Macht, und ich habe ein starkes Verlangen nach Macht in mir — es ist vielleicht mein größter Fehler. Aber Geldausgeben für Luxus-gegenstände, für Nichtigkeiten! Wie wenig kennst Du mich, lieber Vater!“

Fedora steht auf. Ihr Gesicht ist sehr ernst geworden.

„Darf ich mich jetzt zurückziehen? Ich bin wirklich etwas müde.“

Als der letzte Zipfel von Fedoras leuchtendem Gewande verschwunden ist, beginnt der Oberst, die Hände auf dem Rücken, im Zimmer auf und ab zu gehen.

Er ist tief nachdenklich.

Die ansehnlichen Widersprüche in dem Wesen seiner Tochter verwirren ihn. . . Was bedeutet dies Schenken nach Einsamkeit, nach einem einfachen Leben, da sie doch von ihm eine so bedeutende Summe als jährliches Taschengeld erbat? Wo- für ist dieser Betrag bestimmt? Unmöglich für Toiletten und dergleichen Kram. Ihr Benehmen ist so einfach und natürlich, als habe sie sich nie in der intrigantesten russischen Gesellschaft bewegt. Ihre Ansichten und Empfindungen sind so rein — und doch verlebte sie ihre Kindheit in dem Schmutz der Wei-Bergwerke Sibiriens! Mein Gott, welchen Bräuen mag sie beigegeben haben! Aber es gibt eben Naturen, auf die der Reichtum keinen Einfluß hat. Eine solche gottgesegnete Natur ist Fedora.

Der Oberst grübelt und grübelt.

Seine Tochter ist ihm ein Räthsel. Und doch dankt er Gott

täglich aufs Neue, daß er sie ihm geschenkt hat, daß sein Alter nicht liebarm, freudlos dahinwelken wird.

Und täglich schaut er sich aufs Neue, seinem Kinde alles zu erlauben, was in der ersten Jugend entbehren mußte, es die fürchterlichen, in Sibirien verlebten Jahre vergessen zu machen.

12.

Zwei Tage später schon trägt der kleine, zwischen Neapel und Capri verkehrende Dampfer den Oberst und seine Tochter hinüber nach dem felsenstarken, wogenumtosten Eiland.

Während im Winter und im Frühjahr die etwas erhöht liegende Stadt am meisten von Fremden besucht ist, konzentriert sich im Sommer das ganze Leben hauptsächlich auf die „Grande Marina“ mit ihren dicht am Meer gelegenen Fischereihäusern und Hotels.

Von diesem lebhaften Baderubel will Fedora nichts wissen. Höher hinauf zieht es sie — hinauf auf die Felsen, in die Einsamkeit.

Ein kleines Bauernhäuschen ist bald aufgefunden. Vollständig versteckt liegt es da inmitten üppiger Rebengärten und Orangenhaine, umgeben von einer hohen Mauer, welche die ganze Umgebung gleich einem Hause im Orient großartig von der übrigen Welt abschließt.

Hier läßt der Oberst sich mit seiner Tochter häuslich nieder. Fedora hat eine ganze Kiste voll Bücher und Zeitschriften mitgebracht, welche sich zwischen den grobgestrichenen Möbeln und der übrigen echt caprese-bäuerlichen Einrichtung gar selbstsam ausbreiten.

Jetzt beginnt für Vater und Tochter ein richtiges Einsiedler- leben zu zoeien.

Früh Morgens schon, nachdem Fedora den Thee bereitet, sitzen die beiden auf ihrer kleinen, weißen Terrasse; der Oberst

liest aus einem der mitgebrachten Bücher vor, während Fedoras stille Finger bunte Arabesken in farbige Seidenfäden stiden. . . .

Ober sie steigen durch üppiges Strauchwerk und Steinergüll hinauf nach dem „Monte Solaro“, den höchsten Punkt der Insel, wo sie ihr mitgenommenes Frühstück verzehren und dabei lachenden Auges hinüberblicken nach dem am Horizont sich hinziehenden Linien des Festlandes nach Neapel mit seinem Trübel und seinem Lärm, dem sie glücklich entronnen sind. . . .

Ober sie mietten sich ein Boot und rudern hin nach der „Blauen Grotte“, bei deren zauberhaftem Leuchten und Funteln unbeschreiblich wonnvolle Erregung das Herz packt. . . .

Ober sie sitzen unten an den „Fata- glori“-Felsen und lauschen dem Vollerdrösel des erwachenden Sturmes, wie er mit tiefem Geheul einzieht, die ganze Scala einige Othaden emporklimmt, dann übergeht in spitzes Pfeifen, klar und schneidend wie schneidende Schiffe- stahl; wie er brüllt, knallt, donnert, gellt, bis Windstoß auf Windstoß folgt und Gedröhn auf Gedröhn und den beiden ein- samten Menschen dort unten im Schutze eines überhängenden Felsens fast hören und sehen vergeht, und sie sich beieinander an den Händen halten, wie zwei glückselige Kinder, die ploch- lich in ein Märchenland voll erhabener Pracht und graufiger Schönheit versetzt sind. . . .

Ein zoologisches Paradies.

* Hamburg wird in Kurzem das Ziel eines zoologi- schen Gartens sein. Karl Hagenbeck, der weltberühmte Thierhändler, läßt in der Hamburger Vorstadt Stellingen einen Thierpark einrichten, der als ein zoologisches Paradies bezeichnet wird. Der Besitzer selbst zeigte die Anlage dem Mitarbeiter eines englischen Blattes und schloß ihm die Ideen, die darin zur Durchführung gelangen sollen. Hagenbeck zeigte den Grund und Boden, wo ein ganzes Heer von Arbeitern Häuser baut, Bäume errichtet, Gräben gräbt, Sträu- cher und Bäume pflanzt. Hagenbeck kennt alle großen zoologi- schen Gärten der Welt. Woche für Woche, fast täglich, gehen wilde und merkwürdige Thiere von Hamburg nach allen Thei- len der Welt; aber Hagenbeck liefert nicht nur die Thiere, son- dern er baut auch die zoologischen Gärten. Hagenbeck hat vor Kurzem für die öffentlichen Parks einiger größerer Städte Rußlands diese Thiere geliefert, und er hat auch Aufträge, vollständige zoologische Gärten in Amerika einzurichten. Für 200,000 Mk. kann, abgesehen von dem Grund und Boden, schon ein hübscher kleiner „Zoo“ gebaut und mit einer schönen Thierfammlung ausgestattet werden.

Seit vielen Jahren ist es mein Wunsch gewesen, sagte nun Hagenbeck, der Welt zu zeigen, wie ein „Zoo“ gebaut und ge- leitet werden sollte. Endlich konnte ich zur Ausführung schrei- ten, und am 1. Mai werde ich meine Pläne in Stellingen öf- fnen. Alle großen Zoologen und Thierliebhaber der Welt werden erstaunt sein, was nach dieser Richtung ein Mann thun kann, der sich seit seiner Kindheit diesem Studium widmet. Wenige Berufe erfordern ein genaueres Studium, und wer das Geschäft nicht versteht, kann Kaufleute dabei verlieren. Die schönsten und gartener Thiere erfordern ständige Aufmerk- samkeit, und es sind bei der Pflege unzählige Einzelheiten zu erwägen. Vor fünf Jahren kaufte ich ein großes Stück Land bei Hamburg, und jetzt hat sich die Stadt bis dahin ausge- dehnt, so daß mein zoologischer Garten bequem zu erreichen ist. Die Lage ist sehr gesund und höher als das umgebende Land. Wenn man durch das Thor tritt, geht man einen hübs- chen schattigen Weg entlang und sieht vor sich eine wunderbare Sammlung von Thieren, die nicht eingezäunt sind, sondern scheinbar nach Belieben frei herumwandern können. Wie das möglich sein wird, ist ziemlich schwer zu erklären. Unmittel- bar vor dem Besucher liegt ein großer See mit Wassergräben. Im Hintergrunde sieht man etwas höher oben Thiere grasen, und hinter diesen wieder Bäume, Tiger und andere wilde Thiere. Von weitem scheint es, als ob sie beliebig umherstre- fen können, denn das Publikum sieht nicht den tiefen Graben, der die Grenze ihres Geheges bezeichnet. Hinter ihren Häu- sern, in denen sie Nacht schlafen, erhebt sich ein Berg für Wild, Antilopen und dergleichen Thiere. Der Besucher kann also im Park herumwandern und fast jedes Thier in der Ferne sehen. Dieser Versuch ist noch nie gemacht worden, ist aber ohne jede Gefahr. Obgleich die Thiere im Freien sind, können sie aus ihrem Gehege nicht heraus in Folge von Apparaten, die man nur bei ganz genauer Beobachtung bemerkt. Trotzdem aber kann man die Thiere auch in der Nähe betrachten, wie in einem gewöhnlichen Zoo. Ich werde auch Bäume pflanzen, unter deren Schatten die Thiere an heißen sonnigen Tagen liegen, und Höhlen zum Ruhen für die größeren Thiere an- legen. Das Umherstreifen im Freien wird den Thieren nicht

schaden, denn ich habe erprobt, daß durch Acclimatisation Thiere dazu gebracht werden, fast jedes Klima zu ertragen. Im Winter 1900 bis 1901 hielt ich hier in Stellingen ein Paar südafrikanische Zebus, eine afrikanische Gnu-Antilope, mehrere indische Antilopen, große und kleine Zebus, indische Wild, ein Paar südafrikanische Strauße, einen Kasuar aus Neuguinea, mehrere indische und westafrikanische Kraniche u. s. w. Alle diese Thiere waren in ungeheizten Ställen und konnten nach Belieben ins Freie gehen. Von Mitte November bis zum Frühjahr ließ ich den Dung in den Ställen. Wenn er zu hoch war, wurde ein Theil fortgenommen und neues Stroh obenauf gelegt. Dieser Dung gibt natürliche Wärme und schafft den Thieren ein warmes Bett zum Liegen. Wäh- rend jenes Winters hatten wir — 99 Mr.; aber meine Thiere hielten sich sehr gut. Eine Anzahl tropischer Thiere verlor ich in meinen anderen Depots, und alle waren in geheizten Stäl- len gehalten.

Mein Garten soll eine sehr erschöpfende Thierfammlung en- halten. Nach meiner Erfahrung haben Deutsche, Engländer und Amerikaner eine Liebe zu Thieren und wollen alles Wissenswerthe über sie kennen. Zoologische Gärten sind auch ein großer erzieherischer Factor. Es wird eine Zeit kommen, in der alle Städte über 100,000 Einwohner einen „Zoo“ haben. Dabei deutete Hagenbeck auf einige Zebus und Kälber, die im neuen Park schon fertig sind. Ein großes Vogelhaus ent- hielt 102 Flamingos und eine Anzahl kleinerer Vögel. Die Thiere hatten reichlich Raum im Freien und konnten sich zur Nacht unter einen bedeckten Schuppen zurückziehen. Hagenbeck betreibt sein Geschäft jetzt 50 Jahre; sein Vater begründete es 1848 mit nur sechs Rössen.

Von Nah und Fern.

* Heiden, 1. Sept. In der Nacht zum Sonntag vernahm der Sohn der Wittne Hantler auf dem Hofe des Antefens Geräusch, herrührend von Spühbuben, die sich Eingang in das Haus verschaffen wollten. Kaum wurde der Sohn in der Hofthüre sichtbar, als er durch einen wohlgezielten Revolver- schuß niedergestreckt wurde. Der junge Mann verstarb sofort; die Verbrecher entkamen in dunkler Nacht.

* Ahmannshausen, 1. Sept. Die hiesige Gemeindebe- reitung hat die Bedingungen der Rheinstraßenbauverwaltung und der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft für das Anlegen der Dampfboote der Gesellschaft in Ahmannshausen be- willigt. Die nötigen Bedingungen sind schon erfolgt, mit den Baggerungen zur Herstellung einer Fahrtrasse wird demnächst begonnen werden. Die Dampfboote werden dann vom näch- sten Mai ab hier anlegen. Die Bewohner von Ahmannshausen hoffen, daß von diesem Zeitpunkt ab auch einige Schnell- züge hier anhalten werden.

* Ridesheim, 1. Sept. Auf dem Dampfer Preußen, welcher zu diesem Zwecke bei Ridesheim vor Anker liegt, fan- den dieser Tage Verhandlungen zur einheitlichen Gestaltung des Schiffsplans in den Schiffsverkehrs-Gesellschaften. An der Konferenz nahmen Vertreter aller Rheinfahrertheile Theil.

* Wanneim, 1. Sept. Zum Empfang des Königs von Spanien, der gestern Abend im hiesigen Hauptbahnhofe wegen Maschinenmangels 10 Minuten Aufenthalt hatte, hatte der Großherzog von Baden seinen Flügeladjutanten General- leutnant v. Müller und den Minister Reichenhart hierher geschickt, zu welchen sich die lokalen Spitzen der Staats- und Militärbehörden gesellten. Der Bahnhof war festlich besetzt und bengalisch beleuchtet. Der König hatte sich aber schon zur Ruhe begeben, so daß aus dem Empfang nichts wurde. Die Herren mußten mit dem Generaladjutanten für- lich nehmen.

* Mainz, 28. Aug. Eine Mainzer Familie, die seit Jah- ren in Johannesburg (Transvaal) wohnte und dort ein einträgliches Gewerbe betrieb, war vor 2 Jahren in Folge der Kriegskrisen und der ungesicherten Verhältnisse nach Mainz zurückgekehrt, um hier das Ende des Krieges abzuwarten. In Johannesburg selbst hatte der Mainzer sein Haus und sein sonstiges Ansehen herrenlos zurückgelassen, er hatte Fenster und Thüren mit Brettern vernageln lassen, und es gelang ihm unter bedeutenden Schwierigkeiten, in seine Heimath zu ge- langen. Vor einigen Tagen ist nun die ganze Familie, nach- dem der Friede wieder hergestellt ist, aufs Neue nach Johannes- burg abgefahren.

* Kreuznach, 31. Aug. Der Hunsrück-Bismarck- Zirkel an der Reuth ist gestern Nachmittag feierlich ein- geweiht worden. Der Abgeordnete Hadenberg hielt die Fest- rede. Die Beilegung der Bevölkerung war groß.

* Trier, 29. Aug. Bei den Kanalbauten in der Maximins- straße stieß man in einer Tiefe von 2 Metern auf eine römische Begräbnisstätte. Dieselbe bestand aus einer großen Urne, angefüllt mit der Asche eines Verstorbenen. Dabei befanden sich Krüge usw. Alles war leider zerdrückt. An einer anderen Stelle fand man den Rumpf einer Figur von Marmor aus römischer Zeit. In der Nähe lagte man die Reste einer Heiligtumsanlage. Bei den Kanalbauarbeiten an einer dritten Stelle stießen die Arbeiter in einer Tiefe von etwa 2 Metern auf römische Mauerwerk. Man fand unter Anderem einen feineren Sarg, eine römische Säule, centner- schwere Sandsteine, Urnen, römische Ziegel und Münzen in verschiedenen Größen.

* Aachen, 1. Sept. Der niederländische Webe- verband hat auf seiner hiesigen Hauptversammlung nach heftigen Debatten mit 29 gegen 25 Stimmen seine Beschließung mit dem Deutschen Textilarbeiterverband beschloffen.

* Wülheim a. Rh., 31. Aug. Der Schwindler, welcher hiesigen Geschäftsleuten falsche Dollarscheine in Wechsel ge- geben hat, macht über seine Personallisten ungläubbare Angaben. Er will zehn Jahre im Auslande, Amerika und England, ge- wesen sein, ist aber der englischen Sprache nicht mächtig und kennt nicht einmal amerikanisches und englisches Geld. Wie verlautet, hat er mehrere Mitschuldrige, die sich in Köln auf- halten sollen. Er ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, von mittlerer Statur, trägt Schnurbart und hat nur einen Arm, den Rec- mel des anderen Armes trägt er in der Rocktasche.

* Dortmund, 1. Sept. Auf der Straße Dortmund-Hu- larde flüchtete die Maschine eines Güterzuges mit mehreren Wagen die hohe Böschung herunter. Die Maschine wie auch mehrere Wagen wurden stark beschädigt. Der Feiger kam mit dem Schreden davon.

* Lehe bei Bremerhaven, 28. Aug. Das in Ostfriesen (Angstau) stehende Matrosen-Artillerie- Detachement Raut- schou soll auf eine Matrosen-Artillerie-Abtheilung ver- s

stellt werden. Die neue Matrosen-Artillerie-Abtheilung Klauschau wird dann aus 1. Obersten-Kapitän als Com- mandeur, 4 weiteren Offizieren, 24 Unteroffizieren und 320 Mann bestehen.

* Witten, 30. Aug. Ende voriger Woche zog sich der Fabrikarbeiter Imberg auf seiner Arbeitsstelle an der Hand eine blutige Quetschung zu, die er aber wegen ihrer Geringfügigkeit nicht beachtete. Die Wunde war fast wieder geheilt, als plötzlich eine Anschwellung der Hand und des Armes eintrat. Ein operativer Eingriff im Kranken- hause konnte den kräftigen Mann nicht mehr retten; er liegt schon auf der Leichenbahre.

* Schwerte (Ruhr), 1. Sept. In vergangener Nacht fand auf der Straße Hörde-Dortmund die Leichenschau über die von fünfzehn Leuten auf eine Entfernung von mehreren hundert Metern abgeschnitten und gestohlen worden.

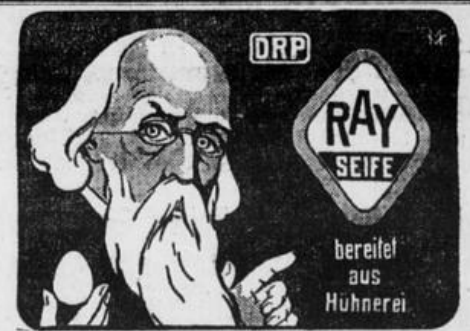
* Berlin, 31. Aug. Ein polnischer Kriegs- schach wurde dieser Tage in dem russischen Orte Niota in der Nähe der preussischen Grenze von Eisenbahnarbeitern auf- gefunden. Beim Bau einer Eisenbahnlinie entdeckten Arbeiter in einer Tiefe von 1 Meter einen Säbel, später fand man zahlreiche Goldstücke (Doppelfronen), deren Gewicht sich auf etwa drei Centner belaufen soll. Außer dem Gelde fand man dort gut erhaltene Säbel, Revolver u. a. m.; es soll sich um den Kriegsschatz der polnischen Insurgenten des Jahres 1863 handeln.

* Kassel, 29. Aug. In Friedrich wurde gestern Abend der Militärposten vor dem Pulverhaufe von mehreren Sibi- listen überfallen. Der Posten gab zwei Mal Feuer, ohne indessen zu treffen. Der Vorfall steht ohne Zweifel in Verbindung mit einer großen Schlägerei, die Sonntag Nacht in der Nähe der Kaserne zwischen Soldaten und einer Anzahl Civilpersonen stattgefunden hat und bei der das Messer be- grüßte eine Rolle spielte.

* Weich, 1. Sept. Generaloberst Graf Daeleler konnte sich an den künftigen Kavallerie-Übungen nur als Zuschauer betheiligen. Er sah im offenen Wagen. Der Generaloberst sah noch sehr angegriffen aus. Das verletzte Bein war in Orden gehüllt und neben sich hatte der General eine neugepö- sterte Krücke liegen.

* Plauen i. Vogtl., 27. Aug. Unter der Beschuldigung unzulässiger Wettbewerbs schlichter Art ist der Fabrikant G. Eisenhardt hier verhaftet und erst nach Stellung einer Kaution von 3000 Mk. wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Wie der amtliche Vogtl. Anz. mittheilt, ließ, lieferte Eisen- schmidt einer hiesigen Firma gewisse Spitzmuster, die diese dann weiter vertrieb. Dabei mußte er die beiden Com- miss der Firma, Lange und Barre, dadurch, daß er ihnen sehr günstigen Bedingungen für seinen Betrieb eingetrug, dazu zu bestimmen, daß sie ihm täglich über die Geschäftsvorgänge im Hause ihres Principals Bericht erstatteten. Sie fertigten Kundenlisten an und überreichten sie Eisenhardt, den sie gleichzeitig darüber unterrichteten, wohin Offerten u. s. w. ge- schickt wurden, so daß dieser schleunigst seinerseits billiger Angebote machen konnte. Die Chefs der geschädigten Fir- men schloffen Verträge und veranlaßten einen Geschäftsfreund, als Käufer aufzutreten. Zu ihm wurde einer der beiden Commis ins Hotel geschickt; er brachte die Collection seiner Firma aus, gab aber gleichzeitig zu verstehen, daß er noch ein weit gün- stigeres Angebot der Firma Eisenhardt machen könne, für die er bereits engagiert sei. Der fingierte Käufer befestigte nun den Commis mit Eisenhardt'schen Mustern wieder. Diese wur- den auch pünktlich vorgelegt, zugleich aber der ungerechte An- gestellte von einem Criminalbeamten verhaftet. Auch der zweite Commis wurde unter der Beschuldigung der Untreue und des großen Vertrauensbruchs in Haft genommen.

* Kronach, 30. Aug. Nachdem das Bahnprojekt Erfurt- Rudolstadt, von dem sich das Städtchen Kranichfeld große Vortheile erhoffen durfte, begraben ist, lassen die Kranichfelder an jener Stelle, wo der Bahnhof für die Vollbahn Erfurt- Rudolstadt seinen Platz bekommen sollte, in pietätvoller Weise einen — Friedhof anlegen.



Prämierung von Dungstätten in der Bürgermeisterei Dedekoven.

Seitens des Landkreises Bonn werden auch in diesem Jahre solche Döfcher und zwar in der Bürgermeisterei Dedekoven prä- miert, welche bei einer Wirtschaft von unter 30 Morgen ihre Dungstätten nach folgenden Gesichtspunkten verbessern:

1. Verhinderung des Abfließens der Dachwässer in die Dün- gstätte.
2. Herstellung eines festen und undurchlässigen Bodens der Dün- gstätte.
3. Anlage eines Jauchbehälters bzw. Einleiten der Jauche in den Dünger.

Als Prämie wird die Hälfte der Anlagelosten bis zum Höchst- betrage von 50 Mark zurückvergütet.

Die Kreisverwaltung hat zu diesem Zwecke einen Gesamt- betrag von 200 Mark für das laufende Etatsjahr bewilligt. Ueber die Vertheilung der Prämien ist bis spätestens 1. Mai 1903 Anzeige an den Herrn Bürgermeister zu Dedekoven oder Herrn Rentmeister Vinden zu machen, welche vorher nähere Auskunft zu ertheilen bereit sind.

Die Commission zur Vertheilung der Prämien besteht aus den Herren:

Friedrich August Engels, Marienfort, Edmund Stein, Mehldorf, Kreis-Ausschuß-Mitglieder.

Rentmeister Vinden, Alfter, Max Filer, Mehldorf, Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen

Verwaltungsbeamtung Bonn.

Bonn, im August 1902.

Der Kreis-Ausschuß des Landkreises Bonn:

Dr. von Sandt.

Von heute ab habe in meinem Ausverkauf trotz meiner allgemein bekannt billigen Preise, solche noch weiter herabgesetzt. Das Lager ist noch sehr bedeutend und bestens sortirt. Es kommen nur moderne und allgemein anerkannt beste Schuhwaaren zum Verkauf. Der Einkauf ist sogar für späteren Bedarf lohnend.

Schuhhaus Carl Hitzel, Bonn, Bonnstraße 3.

Zwangsversteigerung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Bonn belegenen, im Grundbuche von Bonn I Band 44 Blatt 1732, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gustav Sponsky, Tapeziermeister, und dessen Ehefrau Helene geb. Dreinhöfer in Bonn eingetragenen Grundstücke:

Nr. 1a) Flur 20 Nr. 706/208, Burgstraße, Hofraum, 39 Quadratmeter,
Nr. 2a) Flur 20 Nr. 705/207, daselbst, Hofraum, 42 Quadratmeter,

Nr. 3) Flur 20 Nr. 707/222, Brückenstraße, Hofraum, 1 Nr. 15 Quadratmeter,
a) Wohnhaus mit Hofraum,

Grundsteuerrollen Nr. 37, Gebäudesteuerrollen Nr. 646, zum Gasthof und Wirtschaftsbetrieb eingerichtet, genannt „Zum Deutschen Kaiser“, nach dem Grundbuche Brückenstraße Nr. 10, nach dem neuesten Auszuge aus der Gebäudesteuerrolle Nr. 18, jährlicher Nutzungswert 5400 Mark,

am 17. September 1902, Nachmittags 4 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 21, Zimmer Nr. 5, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 28. April 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Bonn, den 8. Juli 1902.

Kgl. Amtsgericht, Abth. 9.

Zwangs-Versteigerung.

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bonn belegene, im Grundbuche von Bonn I, Band 20, Blatt 797, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Peter Josef Krutwig, Bäcker zu Rheinbach, jetzt zu Bonn, eingetragene Grundstück Flur 14 Nr. 344/53, Breitestraße, Hofraum, Breitestraße Nr. 4b, a) Wohnhaus und Umbau mit Hofraum, Gebäudesteuerrolle Nr. 4624, Nutzungswert 700 Mark,

am 17. September 1902, Nachm. 4 1/2 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Wilhelmstraße Nr. 21 — Zimmer Nr. 5 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 13. Juni 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Bonn, den 21. Juni 1902.

Königl. Amtsgericht, Abth. 9.

Großer freiwilliger Waaren-Verkauf.

Heute Mittwoch und folgende Tage kommen die noch bedeutenden Waarenvorräte der Firma Ferd. Müller, Bonngasse 15a, bestehend aus großen Posten

Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Sammeten, Herren-Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen, Leinen, Weiß- und Baumwollwaaren u.

zu jed. annehmbaren Preis zum Ausverkauf.

Verkaufszeit: Morg. 8—1, Nachm. 1/2—8 Uhr. Der Verkauf dauert nur noch kurze Zeit. Regale, Theken, Stühle u. werden billig abgegeben.

Louis David

Bank- und Wechsel-Geschäft,
3 Bahnhofstrasse 3.

Für Guthaben vergüte ich zur Zeit:

4% bei monatlicher Kündigung
3 1/2% „ „ „ „
3% „ „ „ „
2% „ „ „ „

Bonner Privatbank

Act.-Ges.

Annahme von Spareinlagen und Verzinsung derselben vom Tage der Einlage bis zum Tage der Rückzahlung, Zinsfuß je nach Kündigungsfrist.

Vermietung von diebes- und feuerficheren Schrankfächern (sogen. Safes) unter Mitwirkung durch den Mieter, je nach der Größe von 10 bis 1000 Mark an.

Discontierung von Wechseln, Geldverkehr. Eröffnung laufender Rechnungen, Creditbriefe auf In- und Ausland. An- und Verkauf von Wertpapieren zum Discontierung zu billigen Bedingungen, sowie Ausführung aller in das Geschäft einfließenden Geschäfte.

Erste

Hypotheken-Kapitalien

auf Geschäfts- und Wohnhäuser, auch Neubauten, offeriert erstklassige Bank und zwar:

50% von der Tare zu 4% Zinsen, 60% von der Tare zu 4 1/2% bis 4 3/4% Zinsen, 60% vom Kaufpreis zu 4 1/2% bis 4 3/4% Zinsen auf 10 Jahre fest, zu constanten Bedingungen.

Offerten mit näheren Angaben nur von Selbstinteressenten unter D. B. 11410, an die Expedition des Gen.-Anz. in Düsseldorf.

Das Geschäftshaus Brüdergasse 14

ist preiswürdig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres bei Gebrüder David, Kronprinzenstraße 35.

Internationale Rennen Köln am Rhein 1902.

September-Meeting.

Freitag, 5. September, Nachmittags 3 Uhr.

Eröffnungs-Rennen 8000
Preis von Fühlungen 5000
Eröffnungs-Rennen 4000
Preis vom Rhein 20000
Preis von Merbelm 3000
Kölner Handicap-Steple-Chase 7000

Sonntag, 7. September, Nachmittags 3 Uhr.

Sabotage-Handicap 4000
Preis von Fühlungen 5000
Damen-Preis-Groß-Reiten 8000
Preis von Ehrenpreis und 30000
Rheinisches Nacht-Rennen 10000
Preis von Fühlungen 8500

Montag, 8. September, Nachmittags 3 Uhr.

Preis der Flora 5000
Preis von Fühlungen 3000
Sabbir-Rennen 6000
Preis von Donnerschillingen 25000
Preis von Fühlungen 3000
Preis von Fühlungen 3000

Die Inhaber von Logenplätzen, sowie von Eintrittskarten zur reservierten Tribüne und zum 1. Platz haben freien Zutritt zum Totalisator.

Pferdebahn-Verbindung (Querbahnlinie) von Chlodwigplatz, Wallrafplatz und Eigelsteinertor bis zur Rennbahn.

Das Präsidium des Kölner Renn-Vereins:
Fürst zu Fürstenberg.

Alljährlich häufen sich bei Beginn der Herbst-Saison die Aufträge so sehr aufeinander, dass es fast unmöglich ist, allen Wünschen pünktlich gerecht werden zu können. Um dies nun zu vermeiden und meine Arbeiter auch in der sogenannten stillen Zeit voll beschäftigen zu können, bitte ich meinen verehrten Kunden, mir schon jetzt die Herbst- und Winter-Aufträge erteilen zu wollen.

Das Lager ist mit

allen Neuheiten

reichlich ausgestattet.

Aloys Kaufmann

35 Wenzelgasse 35

Schneider-Geschäft für Civil und Militär.

Preis-Medaillen
London 1862.
Paris 1867.
Wien 1873.

Bonner (Obercasseler)
Portland-Cement

Preis-Medaillen
Köln 1865.
Stettin 1865.

empfiehlt unter Garantie unbedingter Zuverlässigkeit und Gleichmässigkeit in verschiedener Bindezeit je nach Zweck der Verwendung

Heinrich Lauten

Baumaterialien-Grosshandlung

Bonn, Münsterstrasse 2a und Maxstrasse 66.

Fernsprecher Nr. 253.

Damenrad

gebraucht, zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe unt. J. 10, an die Expedition.

Wasche mit Luhrs

1 Tefel, Pärchen, schwarz, mit braun. Abzeich. 10 Mon. alt, für Bad und Garten geeignet, billig zu verkaufen. Näheres Rheinwerth Nr. 19.

Ein plattiertes, schwarzes Pferd

zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter P. M. 408, an die Exped.

Porterier-Hündin, und andere Hunde kauft sofort Ed. Wilhelm, Rheinwerth Nr. 19.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Ein hochfeines harter männliches Dalmatiner, 2-jährig, und schönster Tefel

(männlich) gelb, 1 1/2-jährig, abzugeben. Einziges, Mittelstr. 26.

Ein junger schöner Bernhardiner

zu verkaufen. Clemens, Sagerhof bei Bonn.

Honnef a. Rhein

Grosses Militärconcert.

Für Inhaber von Kurkarten frei. Kurkarten, für das Kalenderjahr gültig: 1 Person 5 Mk., 1 Angehöriger 3 Mk., jedes weit. Familienmitglied à 2 Mk., Kinder unter 14 J. frei.

Vermögen: 319,784,588 Mk.

Lebens- und Volks-Versich. ult. 1901 Pol. über 920,024,493 Mk.

Dividendenfonds für die Versicherten ult. 1901: 54,662,685 Mk.

Lebens-Versicherung mit Gewinnbeteiligung nach dem System der steigenden Dividende. Weltpolize.

Unfall-Versicherung mit Prämien-Rückgewähr und Gewinnbeteiligung.

Sparpflicht-Versicherung, auch lebenslänglich.

Die Victoria ist die grösste deutsche Versicherung-Gesellschaft und bietet ihren Versicherten durch liberale Versicherungsbedingungen und billige Prämien weitestgehende Vorteile. Von dem im Jahre 1901 erzielten Geschäftsgewinn erhielten die mit Gewinnanteil Versicherten Mark 15,315,567 als Dividende zugewiesen.

Weitere Auskunft erteilen gern die Agenten der Gesellschaft und die Direction in Berlin SW., Linden-Strasse 20/21.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Wird empfohlen, die Agenten der Gesellschaft zu befragen.

Casselsruhe.

Sonntag den 7. September, Nachmittags 4 Uhr:

Vokal- u. Instrumental-Concert

des Bonner Männer-Gesang-Vereins

Dirigent: Herr Musikdirector F. Krafamp, unter Mitwirkung der Capelle des 160. Infanterie-Regiments.

Abends findet Feuerwerk mit Illumination und Tanz Statt.

Die Eintrittskarten (für 4 Personen) werden den Mitgliedern des Vereins zugesandt. Eintritt für Fremde 50 Pfg. Jean Kessel.

Stadthalle

in der Cronau.

Heute Mittwoch:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Inf.-Reg. Nr. 68 aus Coblenz,

unter Leitung des Kgl. Musikdirectors Herrn Benzsch.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Borm. Fröhlich'sche höhere Mädchenschule

Clemensstraße 3

(zwischen August- und Kaiserstraße).

Das Wintersemester beginnt Donnerstag den 11. September. Anmeldungen für die Schule und den Lehrerinnen-Kursus werden vom 5. September ab in den Vormittagsstunden entgegengenommen.

Die Aufnahme-Prüfung findet Mittwoch den 10. September, Vormittags 9 Uhr Statt.

Emilie Heyermann, Schulleiterin.

Restaurant Zur Klause

Venusbergweg 15c

eigene Geflügel-Mästerei

verabreicht von heute ab:

1/2 junge Gans mit Compot u. Kartoffeln Mk. 1.20
1/2 junge Ente " " " " 0.90
1/2 junger Hahn " " " " 1.50
1/2 junges Brathuhn " " " " 1.00

Große Dampf-Dreschmaschine

mit Binder oder Presse dabei, in 14 Tagen zu liefern. Gut Wintermühlengasse bei Königsplatz.

Zu verkaufen 2 schöne Polsterfelle, roth, 10, 10, 10, gr. Hängelampe 10, Gasbeerd, 2 Stk., 3, Bierschrank und Duhn, Goldpantam, Frachtpaar, zu 8 Mk., Endenicher Allee 86, 3x 16.

Vogelkäfig für Vabagel zu kaufen gesucht, Boppelsdorfer Allee 112, 1. Et.

Obst. Apfel und Birnen sowie Fallobst

kauft zum höchsten Preise, auch wird dasselbe gegen Kochlohn verarbeitet.

Krautfabrik Meckenheim bei Bonn.

Gelegenheitskauf! Fahrrad, ganz neu, bef. Fabrikat, mit Garantie umständl. kaun. bill. zu verl. Wenzelgasse 33.

Zwei Bismarck-Fahrräder

gut erhalten, wegen Aufgabe des Radfabrikanten zu verkaufen. Bescheid Godesberg, Hauptstraße 72.

Füllöfen

billig abzugeben, Theaterstraße 29.

Hochleganter Divan mit Spiegel in Eichenholz, wegen Raumveränderung zur Hälfte des Anschaffungspreises zu verkaufen. Wo, laut die Expedition.

Rohre

billig abzugeben, Victoriastraße 22a.

Mädchen das gründl. die Hausarbeit versteht und schon in herrsch. Hause geübt hat, gesucht zum 15. September, Goethestraße 19.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 3. September.

Die Rheinreise an der Borsdorfer Pro-
fession sind gestern Abend wieder hier eingetroffen; sie
wurden in feierlichem Zuge nach der Münsterstraße geleitet.

Zur Rheinreise des Kaisers. Kaiserin Augusta, die Kaiserin Victoria, auf dem der Kaiser jüngst die Rheinreise
von Coblenz nach Mainz machte, ist von dem Hofmarschallamt
in Berlin ein Paar prachtvoller Manfaktienstoffe
mit dem Namenszug des Kaisers anverkauft worden. Dem
Personal des Dampfers wurde ein Geldgeschenk im Gesamtbetrag
von 300 Mk. zugewiesen.

Das patriotische Concert, das gestern Abend aus
Anlaß des Sedan Tages im Concertsaal des Hotel
du Nord veranstaltet wurde, hatte sich eines großen Zu-
spruchs zu erfreuen. Der geräumige Saal war bis zum
letzten Platz gefüllt; er bot durch seine durch Hunderte
von bunten Lampen erhellte Beleuchtung einen eigentümlichen
Anblick. Die Musik wurde von der Kapelle der 160er mit
betonter Meisterhaftigkeit ausgeführt. Den Beschluß bildete ein
Längchen nach den anheimelnden Weisen der ungarischen Ma-
garen-Kapelle.

Unfall. Gestern Abend wurde in der Josephstraße ein
Mädchen von einem Gefährtsfuhrwerk über-
fahren und an einem Bein stark verletzt. Das Hin-
springen eines Dienstmannes, der das Kind unter dem Gefährts-
waggon, wurde dasselbe vor noch größerem Schaden bewahrt.

Rechtsausbeurteilung. Bei den Untersuchungen in der
Klosterstraße 11 wurde gestern Morgen im
Eisenberg ein Rechtsausbeurteilung gefunden.

Das Leitungswasser der Bürgermeisterei Bick ist
jüngst durch die Versuchsanstalt des landwirtschaftlichen Ver-
eins untersucht worden. Dabei wurde die vollkommene Frei-
heit des Wassers von Bakterien festgestellt. Das Versorgungs-
gebiet des Wasserwerks umfaßt 11 Ortschaften mit einem
Hörsatz von 25 Kilometer Länge und etwa 1400 Haus-
anschlüssen.

Ein Mörder aus Korbach geriet mit seinem
Mietwagen in Streit, weil dieser ihm erklärt hatte, ausziehen
zu wollen. Letzter Tage schickte der Mieter sein Kind zu dem
Hausbesitzer, um die fällige Miete zu bezahlen. Als das Kind
eine Quittung über den Betrag verlangte, gab ihm der Haus-
besitzer den Bescheid, der Vater selbst heruntersommen.
Raum war der Mieter unten angelangt, als sich auch Weib
in den Haaren hingen. Im Verlauf der Schlägerei nahm der
Hausbesitzer, nach der Schilderung des Mieters, eine Axt und
schlug damit Reiteren auf den Kopf. Durch das Dazwischen-
springen der Frau des Mieters, die den Schlag mit dem
Arme auffing, wurde der Schlag erheblich gemildert. Die Kopf-
wunde war jedoch immerhin so stark, daß der Betroffene ärzt-
liche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Mann, der seit
einigen Tagen hier in Bonn wohnte, brachte den Fall wie oben
geschildert, bei der hiesigen Polizei zur Anzeige.

Arbeitsverhältnisse der Gattin. Ange-
stellten. Der Centralverband deutscher Gewerkschaften hatte
angefragt, ob die Gültigkeit der Bundesrats-Verordnung
über die Arbeitsverhältnisse der Gattin durch einen
Privatvertrag aufgehoben werden könne. Das Reichsamt des Innern hat darauf mit Nein geant-
wortet.

Auf dem gestrigen Gemüsemarkt kosteten Reine-
clauden das Pfund 30 Pfg., Johannisbeeren 28 Pfg., Pfir-
sisen 30-50 Pfg., Aprikosen 80 Pfg., Tomaten 20 Pfg.,
Zucchini 25 Pfg., Fenchel 50 Pfg., Zwiebeln 10 Pfg.,
Spargel 20-30 Pfg., Aepfel 10-20 Pfg., Pfäfen 20
Pfg., Mirabellen 25 Pfg., Preiselbeeren 22 Pfg., Blumenkohl
25-40 Pfg., Gurken 5-10 Pfg., zum Einmachen 100
Stück 0,70-1,00 Mk., Bohnen zum Einmachen 8 Pfg.,
Salatbohnen 8 Pfg., Wachsbohnen 10-15 Pfg., Zwiebeln
Pfund 6 Pfg., zum Einmachen 8 Pfg., Perlzwiebel 20 Pfg.,
das Pfund, Endivien 20 Pfg., Kappas 3 Stück 10 Pfg.,
Merrettie die Stange 20 Pfg., Rettig Stück 5 Pfg.,
Wirsing und Spitzkappas Stück 7 Pfg., roher und weißer
Raps 8 und 10 Pfg., Randschutter 1,20 Mk., das Pfund
frische Eier Stück 10 Pfg., Ristener Viertel 1,50-2,00 Mk.,
Kartoffeln: lange 5 Pfg., runde 4 Pfg., das Pfund. Feld-
hühner junge 1,00 Mk., überjährige 80 Pfg., junge Hühner
1,50 Mk., Gänse 1,80 Mk., Tauben Paar 1,20 Mk., Gänse
6,00-6,50 Mk. das Stück.

An der Lunge. Bei Gelegenheit des Garnison-Jubi-
läums der Königschützen saßen eine Anzahl ehemalige Ma-
jeur in einer Wirtschaft auf der Kölnener Chaussee und
unterhielten sich nach alter Soldatenart über ihre gemein-
schaftlichen Dienstverhältnisse. Da es sich um Kavalleristen
handelte, drehte sich die Unterhaltung naturgemäß um Pferde
und Reiten. Im Laufe des Gesprächs gerieten zwei der
ehemaligen Leutnants, ein früherer Salswitzer und heutiger
Reutner, und ein Handwerksmann, in einen heftigen
Wortwechsel. Letzterer hatte behauptet, daß er f. St. als
Reutner den Reutner, der damals bereits die Charge eines Unter-
officiers bekleidete, an der Lunge geküßt und ihm das
Reiten beigebracht habe. Trotz der bestimmten Ausrufung des
Reutners, daß er niemals einen solchen Kuss gegeben habe, blieb
der Handwerksmann bei seiner Behauptung. Die Umstehenden hatten an dem scharfen Wortgefecht
ihren heilen Spaß und machten sich ein Vergnügen daraus,
die beiden Streitigen durch Sticheleien noch weiter zu reizen.
Da der Reutner auch später von seinen Freunden und Bekann-
ten beim Begehen häufig mit der Frage genötigt wurde, ob er
wieder an der Lunge geküßt sei, wies er sich schließlich an
die Gerichte. Gestern kam nun der Wirtschaftsrichter in Form
einer Ehrenbeleidigungsklage vor dem hiesigen
Schöffengericht zum richterlichen Austrag. Es hatte sich ein
zahlreiches Publikum eingefunden, worunter man viele alte
Leutnants bemerkte. Daß die Regimentskameraden der beiden
feindlichen Leutnants an dem Ausgang der Sache ein lebhaftes
Interesse hatten, konnte man an ihrem recht geräuschvollen
Verhalten während der Verhandlung wahrnehmen. Der Vor-
sitzende mußte die Herrschaften im Zuschauerraum öfter
wiederholt zur Ordnung rufen. Obwohl der Handwerksmann
auch dem Gerichte gegenüber seine im Wirtschaftsraum ge-
machte Behauptung aufrecht erhielt, konnte sich das Gericht doch nicht
von der Richtigkeit derselben überzeugen. Der Kläger machte
geltend, daß er nach vierjähriger Dienstzeit bei den Jägern als
Unteroffizier zu den hiesigen Jägern versetzt worden sei; er
habe jedoch nicht von einem Reutner, sondern von einem
Wachmeister in Reutneruniform erhalten. Die Behauptung
des Beklagten, daß er ihm als Reutner das Reiten beigebracht
habe, sei für ihn eine Beleidigung seiner Soldatenehre und
mache ihn in den Augen seiner Kameraden lächerlich. Bei der
Urteilsfindung lagte der Wirtschaftsrichter auf der Entscheidung,
daß die Angabe, man habe jemanden an der Lunge geküßt,
an sich zwar keine Beleidigung sei; im vorliegenden Falle
Landes sei es aber um eine Ehrenkränkung, denn im Falle der
Zustimmung der Angabe wäre der Reutner durch einen
Reutner als eine empfindliche militärische Strafe aufzufassen.
Demgemäß wurde der Handwerksmann, dem der Wahrheits-
beweis für seine Angabe mißlang, zu einer Geldstrafe von
10 Mk. verurteilt. Von den im Zuschauerraum anwesenden
Leutnants wurde das Urteil bei der Verhandlung sehr
geheißt aufgenommen.

Den Verbrechen erwischt. Ein Polizeibeamter machte
einem Schreinergehilfen ein Protokoll, weil dieser nach seiner
Meinung dadurch großen Unfug gemacht hat, daß er
eines Abends auf dem Markte mit einem Stod gegen die
Häuser geschlagen hatte. Der Gefesselte bestreitet dies gestern vor
dem Schöffengericht; sein Freund, den er auch als Zeugen ge-
laden habe, sei der Schuldige. Seine Angaben wurden durch
den Freund bestätigt, weshalb die Freisprechung des Ange-
klagten erfolgen mußte. Der Umstänke bedauerte, daß die
Sache inzwischen verjährt sei und daß gegen den Freund daher
kein Strafverfahren mehr eingeleitet werden könne.

Ein Reutner aus Korbach hatte eine Straf-
verfügung erhalten, weil er an seinem in der Rheinstraße ge-
legenen Hause ohne polizeiliche Erlaubnis Kanalschluß habe

herstellen lassen, wodurch die Straße gesperrt wäre. Vor dem
Schöffengericht erklärte der Reutner gestern, daß nicht er,
sondern die Gemeinde Godesberg selbst die Arbeiten habe aus-
führen lassen. Nach der Polizeiverordnung sei er auch dazu
gar nicht berechtigt gewesen. Ihm sei ein Schein vom Bauamt
ausgegeben, worin die Firma Hüfer in Obercaßel beauftragt
wurde, den Anschluß herzustellen. Diesen Schein habe er aus
Gefälligkeit der betreffenden Firma ausgestellt. Das Schöffengericht
verurteilte die Sache, um den Kaufvertrag zwischen dem
Godesberger als Zeugen zu vernehmen. Außerdem soll der
betreffende Schein bei der nächsten Verhandlung dem Amts-
gericht vorgelegt werden.

Bei einem Drogisten, der die beschränkte Zifi-
cation hatte, wurde bei einer Revision durch den
Kreisarzt Dr. Wiersch und den Assistenten am chemischen
Institut, Dr. Schumacher, eine Menge chloraures Kali,
sowie Kleefalz vorgefunden, das zu führen er nicht berechtigt
war. Im Keller fanden sich außerdem offene Gefäße, welche
Gifffarben enthielten. Auch hatte der Drogist, entgegen der
Bestimmung, Gifte von anderen Sachen nicht getrennt ge-
halten. Er wurde hierauf in eine Geldstrafe von 30 Mk.
genommen, wogegen er Berufung einlegte. Am Schöffengericht
behaauptete er gestern, er habe die genannten Gifte seit vier
Jahren unbehandelt feilgehalten. Die beiden Beamten sagten
dagegen aus, daß der Angeklagte noch im vorigen Jahre wegen
dieses Vergehens mit 60 Mk. bestraft worden sei. Das Gericht
verurteilte daraufhin die Berufung des Angeklagten.

Der Diebstahl. Ein alter Tagelöhner aus
Zippendorf wurde Anfangs vorigen Monats dabei erwischt, wie
er mehrere Eisenstämmchen im Forstrevier Annaberg ab-
schnitt. Er gab dies gestern vor dem Schöffengericht unum-
wunden zu, meinte aber, er könne doch nicht hiebei bestraft wer-
den, da auch eine ganze Anzahl Betannte von ihm Tags zuvor
dasselbe gethan hätten. Diese hätten ihn nicht mitnehmen
wollen, weil er so schlecht sehen könne. Das Gericht erkannte
gegen den Angeklagten auf 15 Mark Geldstrafe und Schadenersatz-
leistung. Der Vorbedachte gab ihm die gute Lehre mit
auf den Weg, bei seinen schlechten Augen das Geschäft an den
Nagel zu hängen.

Ein Kunststücker. Auf der Kaiserstraße unterhielt
sich ein Diener damit, daß er mit einem Floßboot nach
Spahen schiff. Er verfehlte zwar sein eigentliches Ziel, schiff
dafür aber einem Nachbarn eine Fensterkante entzwei. Vom
Schöffengericht wurde er gestern wegen Schleichens in der Nähe
von bewohnten Gebäuden in eine Geldstrafe von 10 Mk. ge-
nommen. Außerdem mußte der vielseltige Mann 5 Mk. be-
zahlen, weil er eines Abends mehrere Straßenlaternen aus-
gelöscht hat.

Der Nachtwächter von Walberberg traf in der
Nacht zum 2. Juni mit drei jungen Burken zusammen, die
durch lautes Singen großen Unfug trieben. Sie wurden
alle drei sofort und mit 5 Mk. bestraft. Während sich zwei
mit der Strafe zufrieden gaben, rief der Dritte, der Tage-
löhner Peter D., die richterliche Entscheidung an. Er
behaauptete gestern vor dem Schöffengericht, bereits um 11 Uhr
des Abends zu Hause gewesen zu sein, während der Nachtwächter
die drei nach 12 Uhr angetroffen hatte. Dagegen
brachte er seinen Bruder als Schutzzeugen mit. Der Nachtwächter
behauperte auf seiner Aussage. Das Gericht setzte die
Strafe auf 3 Mk. herab.

Arbeiter-Zwischenfälle. Ein Steinbruchbesitzer
aus Obercaßel war auf Grund einer Bundesrats-Verordnung
vom 20. März ds. J. verpflichtet, eine Schutzhütte in
seinem in Limerich gelegenen Steinbruch zu errichten. Der
Steinbruchbesitzer richtete ein diesbezügliches Baugesuch an das
Bürgermeisteramt Bick. Die Bauverlängerung wurde ihm je-
doch nicht erteilt und zwar mit der Begründung, daß der
Steinbruch nicht an einer ausgebauten Straße liege, und
ferner deshalb, weil der Besitzer keinen massiven Bau aus-
führen wolle. Als der Steinbruchbesitzer den Bau dennoch
ausführte, wurde er in eine Strafe von 10 Mk. genommen.
Gegen diese Strafverfügung legte der Steinbruchbesitzer Be-
rufung ein. Er führte gestern vor dem Schöffengericht auf
seiner Verteidigung an, daß er sich in einer Zwangslage be-
funden habe. Nach der Verordnung des Bundesrats sei er
verpflichtet gewesen, die Hütte bis zum 1. October fertigzu-
stellen, andernfalls er mit dem Gewerbe-Inspizitor in Konflikt
gekommen wäre. Nachdem ihm das Gesuch abgeschlagen wor-
den sei, hätte er es für gerathen gehalten, lieber mit der Polizei
wie mit dem Gewerbe-Inspizitor zu thun zu haben. Es
könne ihm doch nicht als strafbar angerechnet werden, daß sein
Steinbruch nicht an einer ausgebauten Straße liege; auch sei
er nicht verpflichtet, einen massiven Bau aufzuführen.
Schließlich wurde die Sache auf den 7. October verlagert, um
den Bürgermeister von Bick als Zeugen zu laden.

Von Nah und Fern.

Auf der Rhein. 2. Sept. Gestern Abend führten oberhalb
der Schiffbrücke zwei angetrunzene junge Burken, welche in
Arm dicht am Rheinufer entlang dahergingen, von der Werf-
tante in den Rhein. Einem der Burken, welcher des
Schwimmens kundig war, gelang es, sich selbst zu retten, wäh-
rend der andere mit knapper Noth von mehreren hinzugeeilten
Männern gerettet werden konnte. Es dauerte längere Zeit,
ehe derselbe wieder zum Bewußtsein kam.

Düsseldorf, 2. Sept. Vor der zweiten Strafkammer
gelangte heute das Reußer Eisenbahnunglück, das
sich am Abend des Pfingstmontags zutrug, zur Verhandlung.
Nach vierstündiger Dauer wurden der Weichensteller Rosen-
baum aus Reuß und der Locomotivführer Averbod aus Bar-
men freigesprochen, der Zugführer Hülsen aus Barmen wurde
zu der zulässigen Mindeststrafe von einem Monat Gefängnis
verurtheilt.

Zahnen. 2. Sept. Im benachbarten Wachen-
dorf wurde am Sonntag ein Theater-Wettspiel abge-
halten. Von den ausgesetzten Preisen errangen: Konstantia-
Eustirchen den Ehrenpreis, Theater-Verein Schwerfen 1. Preis,
Italia-Eustirchen 2. Preis, Theater-Verein Wistrichen 2.
Zugpreis.

Buer, 27. Aug. In der benachbarten Bauerschaft Reffe
hat eine dem Trunk ergebene Arbeiterfrau, deren
Mann gegenwärtig im Gefängnis liegt, ihr sechs Wochen altes
Kind mit dem Kopf an die Wand geschlagen, bis es todt
war. Sie hat dann die Leiche ins Bett gelegt und dieses an-
gezündet, um die Spur ihres Vergehens zu verwischen.
Die Mörderin ist verhaftet, ebenso eine Xintgenossin von ihr.

Berlin, 29. Aug. Zehn Tassenkinder, die bei
dem gestrigen Verhör im Trüben stehen zu können glaub-
ten, wurden von der Kriminalpolizei abgeholt und in Sicher-
heit gebracht. Unter ihnen befand sich auch ein früherer
Schneider, der Berlin seit Jahren gemieden hatte, da er hier
jedes Mal abgeholt wurde. Der Einzug des Königs
von Italien hatte in ihm die Sehnsucht nach der Reichshauptstadt
erweckt: er wollte sein Glück von Neuem versuchen und war
in der Erwartung auf eine gute Ernte von Roterden hier ein-
getroffen. Der Zufall fügte es, daß er von einem Criminals-
beamten, der ihn aus früherer Zeit kannte, bemerkt und ab-
geführt wurde, als er einem holländischen Kaufmann die Geld-
tasche stibitzte hatte. Er wurde zur Herausgabe der Beute ver-
anlaßt, noch bevor der Bestohlene den Verlust bemerkt hatte,
und mußte bei den Verhandlungen mit seinem nicht deutsch
sprechenden Opfer den Dolmetscher spielen.

München, 27. Aug. Einen interessanten Fund
machte dieser Tage ein als eifriger Briefmarkensammler be-
kannter hiesiger Schriftsteller. In einem Müllfäßchen
entdeckte er zufällig die Privatkorrespondenz des einstigen
Bürgermeisters von Straßburg, Baron v. Lützel. Die
Korrespondenz ist gut erhalten und datirt von 1793-1840.

Paris, 1. Sept. Von dem Auserwählten des Reichs-
von Paris wird folgende amüsante Episode gemeldet: Der
Schah sitzt an Zahnschmerzen und hatte einen Zahnarzt
kommen lassen, damit dieser ihm den Zahn ausziehe. Ange-
sichts der drohenden Instrumente, die der Dentist ausstreckte,
verfiel jedoch der Zahnschmerzende des Schahs; er verzichtete
deshalb auf die Operation, betrachtete aber die Zangen mit
großem Interesse und erfuhr dann den Arzt, seine Kunst an
den Herren aus dem Gefolge auszuüben, die auch manchmal
sich mit Zahnschmerzen quälen mußten. Kaum hatte der Schah

diesen menschenfreundlichen Entschluß, seine Begleiter von
hohen Zähnen befreit zu sehen, ausgesprochen, als hinter sei-
nem Rücken ein Pörsel nach dem anderen aus dem Zimmer
schlich, so daß schließlich nur noch der Großvezier zugegen
war. Der Schah lächelte und entließ den Arzt.

Lezte Post.

London, 2. Sept. Wie eine Kloppepse aus Port
Elsbeth meldet, sind folgende augenscheinlich deutsche
Schiffe bei dem letzten Umwetter geschleiert: Thella,
Coriolanus, Nautilus, Emanuel Hans Wagner und Arnold.
Von den genannten Schiffen hatte Thella bereits ihre Ladung
geliefert, Coriolanus und Nautilus hatten nahezu und Ema-
nuel Hans Wagner und Arnold die Hälfte ihrer Ladung ge-
liefert, Coriolanus verlor zwei Mann seiner Besatzung.

Berlin, 3. Sept. Zu Schiedsrichtern bei den
Kaisermännern wurde Graf Waldersee und General
v. Mithoff, der Chef des Militär-Reinstituts in Hannover,
ernannt.

Berlin, 2. Sept. Die Nachricht, Italien habe wäh-
rend der Anwesenheit Victor Emanuels in Berlin Zugestän-
dnisse für den Handelsvertrag mit Deutschland erhalten,
wird in unterrichteten Kreisen als unzutreffend bezeichnet.

Berlin, 3. Sept. Prof. Upheue, welcher mit dem
Bronzeabguß des für Washington bestimmten Denkmals
als Friedrich des Großen betraut ist, begibt sich
nach einer Meldung der New-Yorker Staatszeitung im Oc-
tober nach Washington, um die Errichtung des Standbildes in
der Bundeshauptstadt selbst zu überwachen. Ob ein königlicher
Prinz der Enthüllungsfest beizuwohnen wird, ist noch nicht ent-
schieden.

Potsdam, 2. Sept. Der König von Italien
hat der Stadt Potsdam 10,000 Lire für die Armen überwie-
sen lassen.

Posen, 2. Sept. Die Posener Kaiserfeste sind
beim herrlichsten Wetter angebrochen. Nicht nur die Deutschen,
sondern auch zahlreiche Polen haben gefeiert. Das Kaiser-
paar traf gestern Abend 6 Uhr mittels Sonderzug von Berlin
aus ein. Auch der Kronprinz und der Reichsgraf sind bereits
eingetroffen. Auf die Ansprache des Bürgermeisters, die in
den Worten: „Ich bin ein Preuße, will ein Preuße sein!“ aus-
lief, antwortete der Kaiser, er hoffe, daß die Entwicklung
der Stadt weitere Fortschritte nehmen werde. Das Kaiser-
paar sei mit dem heutigen Tage aufgezogen.

Posen, 2. Sept. Die Stadt ist bis in die Nebenstraßen
reich geschmückt, überall sieht man Fahnen, Girlanden,
Balarien und Schaulust-Decorationen. Die Festtruppe, vom
Bahnhof zum General-Commando, der Wohnung des
Kaisers, ist mit einer dichten, doppelten Reihe von
Bannertruppen umfäumt.

Neapel, 1. Sept. Das italienische Schiffs-amerigo
Vespucci mit dem Reffen des Königs von Italien an Bord
ist gestern Abend zu einem fünfstündigen Aufenthalt in den hie-
sigen Hafen eingelaufen. Es salutierte heute Morgen mit einer
Flaggenparade die Standarte des Prinzen Adalbert. Dem
Kaiser wurde telegraphische Meldung gemacht.

Neapel, 1. Sept. Die Nacht des Jaren. Standart, trifft
meigen hier ein. Das Reiselife ist unbestimmt.

Neapel, 2. Sept. Die Grille ist heute Vormittag hier
eingetroffen. Das Schiff mußte wegen leerer Feuerrohre in
Wert gehen. Es läuft heute nicht mehr aus. Die Flotte ent-
fandte zur Abholung der Post zwei Torpedoboote.

Fam burg, 2. Sept. 49 ehemalige Burenkrieger
deutscher Nationalität, darunter drei Officiere, die zum größ-
ten Theil seit langer Zeit auf St. Helena in englischer Ge-
fangenschaft waren, sind in vergangener Nacht mit dem Reichs-
postdampfer Herzog hier angekommen und von den Ver-
tretern des Burenhilfscomittees des deutschen Verbandes
und des deutschen Centralverbandes des Reichs Kreuzes be-
grißt worden.

Königsberg, 3. Sept. Die Königsche Zeitung erklärt zu der
Frage der Errichtung einer katholischen Katholik in Straß-
burg, daß die Verhandlungen bis zum demnächst gelangt seien,
daß die Errichtung der Kirche ein wichtiges Bedenken seitens des
St. Stuhls nicht mehr entgegenstehe.

Winningen (Mosel), 2. Sept. Bei der hiesigen
Eisenbahnstation fand man mehrere über das Bahngelände ge-
legte Eisenplanken. Dieselben konnten aber nach rich-
tigem entfernt werden.

Kaiserslautern, 1. Sept. Der Verband deutscher
Gewerkschaften hält hier zur Zeit seine 11. ordentliche Haupt-
versammlung ab. Handelskammer-Secretär Schäffer-Reut-
lingen trug die Vortheile des Post-Chefverfahrens und
der württembergischen Postfinanzungs-Com-
mission in längerer Rede vor. Letztere sind Postanweisung-
formulare in Briefumschlagform, die es gestatten, der Geld-
sendung briefliche Mittheilungen aller Art, Befehle, Rechnungen
u. s. w. beizufügen.

Straßburg, 1. Sept. Das Telegramm des Kai-
sers an den Statthalter Fürsten Hohenlohe-
Langenburg, hatte folgenden Wortlaut: „Ich sende Dir
zum heutigen Tage, an welchem Du das 70. Lebensjahr vol-
lendest, meine herzlichsten Glückwünsche und verbinde damit
die Hoffnung, daß Gott der Herr Dir noch lange Jahre ge-
segneten Wirkens und ununterbrochener Freude schenken möge.“

Agram, 2. Sept. Gestern Abend wiederholten sich die
sehr feindlichen Kundgebungen. Eine hoch-
gehende Menge rief die Schilder der Serbischen Bank herunter,
gerüttelte zahlreiche Fenster und verhöhte die Polizei.
Hierauf wurde Militär requirirt, welches die Straßen und
Plätze besetzte. Gegen 9½ Uhr war die Ruhe wieder herge-
stellt.

Konstantinopel, 1. Sept. Die heutige Feier der
Thronbesteigung ist glänzend und ohne Störung ver-
laufen.

Konstantinopel, 2. Sept. Der Sultan ertheilte
der deutschen Colonie einen neuen Beweis seines Vertrauens,
indem er dem Verein Teutonia zwei prachtvolle Vasen, eine
aus Gold und eine aus Silber, verehrte.

Sofia, 2. Sept. Die Polizei verhaftete den Gene-
ral Jontschef Michailowitsch und die übrigen Mitglieder des
macedonischen Comitees und verlegte deren Votum. Sarafow
soll sich im Auslande befinden. Es verlautet, daß die Auf-
lösung des Comitees nunmehr bevorstehe.

Zürich, 2. Sept. In der Wohnung des Färbers Mathis
wurden gestern Frau und drei kleine Kinder todt aufgefunden;
der Familienvater selbst lebte noch. Er hatte Nachts den Gas-
hahn geöffnet, um die ganze Familie zu erschießen.
In zwei Briefen gab er Nahrungsforgen als Beweggrund zu
der That an.

Zürich, 2. Sept. In Auserfess, dem Arbeiterviertel
Zürichs, war bekanntlich die Wahl von 27 Socialbe-
mühten in den Kantonsrat wegen vorgelommener Unregel-
mäßigkeiten ausgesetzt worden. Bei der jetzt vorgelommenen
Wiederwahl stiegen die Socialdemokraten abertausend.

Lorenz, 1. Sept. Eine Besprechung der Vertreter
der Metallarbeiter mit den Ortsbehörden führte zu keiner
Eingung. Die Ausständigen verhalten sich sehr ruhig. Viele
Läden sind geschlossen. Entgegen den verbreiteten Gerüchten
sind die Landarbeiter der Nachbarschaft nicht in den Ausstand
getreten.

Brüssel, 2. Sept. Die Kriegserinnerungen De
Wets, an denen dieser bis zur Abreise nach London eifrig
arbeitete, sollen, wie verlautet, in etwa Monatsfrist druckreife
sein. Die offizielle Geschichte des libanesischen Krieges
wird von Botschafter und Delacay später aus-
gearbeitet werden und auch die amtlichen Geschichtsschreiber
eines Buches über den Krieg beschäftigen.

Brügge, 2. Sept. Nachdem die Brüsseler Staats-
anwaltschaft kürzlich eine Spielhölle in Blankenberg
geschlossen hatte, staltete sie vorgestern einen solchen in Brügge
ihren Besuch ab. Die zahlreichen Spieler wurden mitten im
Geschäft überfallen, die Einsätze im Betrage von ungefähr
2000 Francs mit Beschlag belegt und die Räume verriegelt.

Paris, 2. Sept. Die Agence Havas meldet, früher
Reservungen bekräftigend, aus Fort-de-France: Am 30. August

Abends erfolgte ein heftiger Ausbruch des Mon-
Pele. Die Dörfer Morne Rouge und Moupa Bouillon
wurden zerstört. Etwa tausend Personen kamen ums Leben,
mehrere hundert wurden verletzt. Eine Futhweile richtete
in Le Garbet große Verheerungen an, ihre Wüthungen wurden
noch in Fort-de-France verspürt, wo eine panische Furcht aus-
brach. Die Kreuzer Sichel und Tage gehen nach Norden ab,
um alle dort befindlichen Flüchtlinge aufzunehmen.

Paris, 1. Sept. Der Deputirte Henry Maret schreibt
im Radical über den Besuch des Königs von Ita-
lien in Berlin: „Die Reise des Königs Victor Emanuel und
die von demselben und Kaiser Wilhelm ausgetragenen Unter-
sprüche lassen keinen Zweifel mehr bestehen; das ist nicht bloße
Anhänglichkeit, nicht bloß Interesse mehr, das ist wärmste
Freundschaft. Niemals war der Dreieck lebendiger, nie-
mals ist eine Allianz in schwingvollerer Sprache bekräftigt
worden; es ist ein gewaltiger Unterschied zwischen diesen
Freundschaftsworten und den kühlen Kundgebungen Ruß-
lands, wenn dieses unser französisches Herz zu erfreuen ge-
ruht.“

London, 2. Sept. Der Correspondent der Reuterschen
Bureaus in Baberton (Transvaal) meldet unter dem 30. August:
Nach sorgfältiger Prüfung vieler Minen in dieser Gegend, bin
ich der Ansicht, daß hier für Unternehmungen in
Goldbergwerken eine große Zukunft in Aussicht steht.

London, 3. Sept. Die Regierung soll nicht geneigt
sein, in den ehemaligen Burenrepubliken die holländische
Sprache beizubehalten.

Petersburg, 2. Sept. Zur Parade in Posen
schreibt Fürst Meschtscherski im Greshdanin u. A.:
Kaiser Wilhelm hatte es für nötig, sein Streben nach An-
näherung an Rußland kundzugeben. Diesen Charakter trage
die von ihm an den Generalgouverneur von Warschau und an
das Officierscorps zweier in Warschau stehenden Regimenter
gesandte Einladung, der Parade in Posen beizuwohnen. Fürst
Meschtscherski findet, die Annäherung an Rußland sei für
Deutschland das beste Gegengewicht gegen den Dreieck.

New-York, 2. Sept. Präsident Roosevelt kam
gestern in einer Rede, die er im State Vermont hielt, wie-
derum auf die Monroe-Doctrin zu sprechen. Er führte aus:
Wir glauben, an die Monroe-Doctrin keineswegs, als wenn sie
ein Angriffsmittel wäre. Sie bedeutet nicht, daß wir gegen
irgend eine Macht aggressiv sind, sie bedeutet vielmehr nur,
daß wir, als größte Macht dieses Continents, dem zuerst
unter der Präbentschaft Monroe aufgestellten Grundsatz treu
bleiben, daß dieser Continents von keiner europäischen Macht,
welche es auch sei, als Gegenstand einer politischen Koloni-
sation betrachtet werden kann. Das ist die Doctrin des Fre-
den, eine Doctrin, bestimmt dazu, auf diesem Continents die
Möglichkeit zu sichern, daß die Vereinigten Staaten sich in
Frieden auf ihren eigenen Wegen entwickeln. Die Doctrin
wird so lange respektirt werden, als wir eine starke Ma-
rine haben, und nicht viel länger.

New-York, 2. Sept. Ein Telegramm aus Port Ca-
sica (Santa Lucia) berichtet: Aus der Montagne Pelee haben
seit dem 15. August fortwährend Ausbrüche statt-
gefunden. Ein sehr starker Ausbruch erfolgte am 28. August
Nachts. Das Gesteine wurde in weiter Entfernung gehört, der
Berg spie ungelähmte Feuer, die auf See befindlichen Schiffe
wurden mit Asche bedeckt. In der Nacht vom 30. August fan-
den drei Ausbrüche statt. Es ist unmöglich, sich St.
Vicente von der Seeferle her zu nähern. In Le Garbet ist die
Bevölkerung von Schreden ergriffen und flüchtet ins Innere
der Insel. Der Gouverneur gab Befehl, alle verfügbaren
Boote zu verwenden, um die Bewohner der Küste nach Fort-de-
France zu bringen. Eine Fluthwelle trieb die Einwohner von
Fort-de-France zur Flucht nach dem Innern, doch ist der von
ihre engerliche Schaden nicht bedeutend. Am Mittwoch des
30. August war die Montagne Pelee ruhig. Nach späteren
Meldungen sollen, abgesehen von den zweihundert in Le Gar-
bet und Morne Rouge umgekommenen Personen, auch im
Norden viele Menschen ums Leben gekommen sein.

Schlachtviehmarkt vom 2. Sept. (Amtlicher Bericht.)
Aufgetrieben: 110 Stück Großvieh, 115 Schweine, 64 Kälber.
Preise für das Pfund Schlachtgewicht: Stiere Ia 62-64,
Ia 58-60, Ila 51-55 Pfg., Kühe und Kälber Ia 65, Ila
60-63, Ila 54-58 Pfg., Schweine Ia 68, Ila 66, Ila
62-64 Pfg., Kälber (Ia nicht vorhanden), Ila 72, Ila 60
bis 65 Pfg. Schlachtgang: Großvieh schlepplend; Schweine
und Kälber lebhaft.

Wasserwärme des Rheines 8 Uhr Morg. 14½ Grad.

Wetterwarte des akadem. Versuchsfeldes.

7° 6' Längengrad von Greenwich, 50° 44' Breitengrad. — Meereshöhe 60 m

Nachdruck verboten. Bonn-Voppeidors, Mittwoch, 3. Sept.
Wetter im Allgemeinen um 9½ Uhr früh: Bedeckt.

Temperatur ° C.									
der freien Luft	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche	der freien Erdoberfläche
im Schatten	(brauner Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)	(schwarzer Schirm)
der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden	der letzten 24 Stunden
Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.	Max. Min.
20, 27	17, 18	22, 15	18, 18	15, 15	15, 15	70, 8	8	0	68

Wind: Richtung SSO; Stärke (nach 10°) 5.

Wetterausblick für heute: Veränderliches Wetter mit frischen Winden und vereinzelt Regenschauern.

Wetterausblick für morgen: Bedecktes Wetter mit Regenschauern.

Der Luftdruck ist über Europa gleichmäßig vertheilt, ein Hoch-
druckgebiet liegt über Skandinavien und Ostpreußen, während die
Druckverhältnisse nördlich der britischen Inseln ungenügend sind.
Im Binnenlande Deutschlands ist das Wetter warm bei wech-
selnder Bewölkung, an der gesamten Küste bedeckt und neblig.



**Verein
ehem.
Königs-
Jagaren
Bonn.**

Reiche

Ein hässliches, alleinlebendes, katholisches Fräulein, hübsche und schlanke Figur, 21 Jahre, mit etwas baarem Hals, sucht die Bekanntschaft eines soliden, hübschen, katholischen jungen Mannes mit etwas Vermögen und höherer Bildung. (Beamer vorzuzug) zwecks späterer Heirath. Offerten unter K. S. 64. an die Expedition.

